

## Der Bund vom 28.04.2009, Seite 028

kanton bern

### **Das Worber Parlament genehmigt den Rechnungsabschluss 2008, mahnt aber zu haushälterischem Umgang**

#### **Einstimmiges Ja zur Rechnung**

#### **Mit der Rechnung 2008 gelang es dem Gemeinderat einmal mehr, die Planungsvorgaben einzuhalten. Dennoch bleibt der finanzielle Spielraum der Gemeinde gering.**

«Der Gemeinderat darf mit dem Ergebnis zufrieden sein», sagte Finanzvorsteher Jonathan Gimmel (sp) gestern Abend im Gemeindeparlament. Während der Gemeinderat im Voranschlag noch mit einem Minus von 291000 Franken gerechnet hat, weist die Rechnung nach Abschluss einen Ertragsüberschuss von 113000 Franken aus. Dies bei einem Aufwand von 47,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 47,6 Millionen Franken.

Freisinn: «Rechnung ist schwach» Während die EVP das positive Resultat als «erfreulich» bezeichnete, erachtete die SVP das besser als budgetiert ausgefallene Ergebnis als «zufriedenstellend». Mit Blick auf die Finanzkennzahlen konnte der Freisinn demgegenüber dem Abschluss wenig abgewinnen. «Die Rechnung ist nicht zufriedenstellend, sondern schwach», bilanzierte Ulrich Emch. Aufgrund des bescheidenen Selbstfinanzierungsgrades von 48 Prozent konnten die in Worb getätigten Investitionen von 4,8 Millionen Franken nur rund zur Hälfte aus Eigenmitteln finanziert werden. Vor allem deshalb stieg die Nettoverschuldung der Gemeinde um 4 Millionen Franken auf knapp 14 Millionen Franken an. Ausserdem verzeichnete die Gemeinde einen Steuereinbruch bei den natürlichen Personen. Insgesamt lag der Steuerertrag 480000 Franken unter den Erwartungen. «Die Wirtschaftslage wird uns noch härter treffen, die Steuererträge noch mehr zurückgehen», mahnte Emch. In Zukunft gelte es mit den finanziellen Ressourcen haushälterisch umzugehen. Andernfalls riskiere man Negativergebnisse. Gleiche Bedenken äusserte auch die EDU. Man begrüsse zwar die Rechnung 2008 grundsätzlich, mit der Neuverschuldung dürfe es aber nicht so weitergehen, sagte Adolf Seematter. «Wir müssen die Ausgaben in den Griff bekommen.» «Nicht jedes Fränkli umdrehen»

Auch SP und SVP votierten gleichermassen dafür, die finanziellen Mittel mit Blick auf den Voranschlag 2010 mit Bedacht einzusetzen. «Es geht nicht darum, jedes Fränkli umzudrehen, aber der Selbstfinanzierungsgrad muss erhöht werden», sagte Marianne Gadiant (sp). Das Parlament genehmigte die Rechnung 2008 einstimmig.

(c) Der Bund Verlag AG

293807, BUND, 28.04.2009, Words: 313, NO: 20090428bvbu028206120551